



Aktuelle Informationen aus der Schule

FES aktuell

AUS DEM INHALT: Apfelprojekt der Stufe 2 · Ehemaligentreffen · Gastschüler aus Afrika

Dankbarkeit hinterlässt Spuren

Warum Danken?

Vor wenigen Wochen feierten wir Erntedank mit reichlich geschmückten Gaben, die uns an Überfluss und Gutem nur so staunen lassen. Wofür danken? Schnell fallen uns Dinge ein, die uns dankbar sein lassen. Beispielsweise der reich gedeckte Tisch bei einer Mahlzeit, Begegnungen und Gemeinschaft mit guten Freunden oder der Familie, ein ersehnter Wunsch, der in Erfüllung geht, die gute Note in einer Klassenarbeit, eine dringliche Erholungszeit oder Bewahrung in einer gefährlichen Situation. Weiter fallen uns Lehrer, Mitarbeiter und Freiwillige ein, die neben allen schulischen Anforderungen den Kindern und Jugendlichen den Glauben an Jesus Christus aufzeigen und die FES im Gebet begleiten.

Die Dankbarkeit ist ein fester Bestandteil des biblischen Glaubenslebens. Weit über 300 Stellen finden sich in der Bibel, die Dank bezeugen, zum Dank ermutigen oder ermahnen. Sagt allezeit Gott, dem Vater, Dank für alles in dem Namen unseres Herrn Jesus Christus. (Epheser 5,20)

Warum Danken? Darüber lohnt es sich, etwas länger nachzudenken. Dankbar sein ist mehr als ein Gefühl oder eine formelle Höflichkeit, die gesellschaftlich ankommt. Dankbarkeit hat einen Grund. Echte Dankbarkeit gründet sich auf der Überzeugung, dass jemand uns Wohl tun möchte! Dankbarkeit sucht über der Gabe den Geber (Dietrich Bonhoeffer). Das Erntedankfest nimmt uns hinein, dem Schöpfer



und somit dem Geber für alles Gedeihen zu danken und IHM die Ehre zu geben! Dankbarkeit weitet den Blick auf die liebenden Arme unseres Vaters im Himmel, auf unsere Umgebung und unsere Mitmenschen. Sie verändert Haltung und Handlung und stellt uns in den Segensstrom göttlichen Handelns. Dieser göttliche Segensstrom erreicht unsere Schule – bis heute – auf vielfältige Weise.

Hören wir nicht auf, diesen Spuren der Dankbarkeit täglich von neuem nachzugehen!

*Matthias Heinz,
Stellvertretender Vorsitzender*

Einschulungsgottesdienst

Ein guter Start



Am Samstag, 17.09.2016, feierten wir mit den neuen Starterkindern und mit den Erstklässlern ihren Einschulungsgottesdienst. Im ersten Teil spielten die Klassenlehrerinnen der Klasse 1 und der Starterklasse die biblische Geschichte des blinden Bartimäus. Gebet und Segen schlossen sich daran an. Danach wurden die Klassenlehrerinnen vorgestellt, und die Kinder konnten sich mit ihren Schultüten bemerkbar machen. Ein großes buntes Bild entstand. Den zweiten Teil übernahmen die Zweitklässler. Jede Klasse zeigte den neuen Schülerinnen und Schülern die Schule durch Lieder und Schul-

szenen. Das gemeinsame Auftreten aller Zweitklässler auf der Bühne ergab eine eindrucksvolle Begrüßung für Kinder und Eltern. Jetzt waren die neuen Erstklässler und Starterkinder an der Reihe. Sie gingen in ihre Klassenzimmer und hatte ihr erstes gemeinsames Treffen mit der Klassenlehrerin. Die Eltern, Verwandten und Freunde warteten im sonnenbeschienenen Innenhof bei Kaffee, kalten Getränken und Brezeln. Wir danken allen Beteiligten für die Gestaltung dieses besonderen Tages.

Eberhard Stähler, Schulleiter Grundschule

Umbau Verwaltung

Neue Räume für Lehrer und Verwaltung

Rechtzeitig zu Beginn dieses Schuljahres konnten wir die neuen Lehrerzimmer und die Verwaltungsräume beziehen. Die Renovierungs- und Umbauarbeiten waren sehr umfangreich, denn der gesamte Bereich wurde verändert und neu aufgeteilt. Während der Umbauzeit mussten alle Mitarbeiter mit vielen Einschränkungen klarkommen und auf manches verzichten.

Unter der Leitung der Architekten Jochen Schmid und Johannes Michel vom Architekturbüro „Hartmaier + Partner“ wurden diese Räume neu gestaltet und eingerichtet:

- » Lehrerzimmer mit Küche
- » Lehrerarbeitszimmer mit PC-Arbeitsplätzen
- » Lehrerbücherei
- » Sekretariat mit Erste-Hilfe-Zimmer
- » Verwaltungsräume und Küche
- » Rektorat
- » Bereichsleiterzimmer
- » Zwei neue Besprechungsräume
- » Werner-Reininghaus-Zimmer

Wir freuen uns sehr, dass der Umbau so gut geklappt hat und wir nun die schönen, hellen Räume nutzen können.

Wir danken den Architekten und allen Handwerkern, die mit beteiligt waren, ganz herzlich. Diese Firmen waren am Umbau mitbeteiligt:

Architekturbüro Hartmaier + Partner;
Freie Architekten BDA, Reutlingen;
Akkustik + Schall Heinrich Schmid, Reutlingen (Abbrucharbeiten, Trockenbauarbeiten, Schreinerarbeiten u. Malerarbeiten);
Jürgen Lautenschläger, Eningen (Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsinstallation);
Heinrich Schmid, Reutlingen (Elektroinstallationen u. Fliesenarbeiten);
Fa. Riempff, Nürtingen (Estricharbeiten);
Willy Müller, Metzingen (Bodenbelagsarbeiten);
Küchenstudio Dieter Pflumm, Immenhausen (Küchenplanung u. Ausführung).

Ein besonderes Dankeschön gilt den Mitgliedern des Bauausschusses für ihren großartigen Einsatz an so vielen verschiedenen Stellen. Vielen Dank auch an alle Kolleginnen, Kollegen und Eltern, die beim Aus- und Einräumen mitgeholfen haben.

Margarete Grünenwald, Verwaltungsleiterin



Lehrerarbeitszimmer



Verwaltungsleitung



Lehrerzimmer



Verwaltung



Verwaltung Küche



Rektorat



Besprechungsraum



Werner-Reininghaus-Zimmer



Sekretariat



Bereichsleiterzimmer



Lehrerzimmer Küche

Apfelprojekt der Stufe 2

Lecker, Lecker, Lecker!



Wir waren auf einem Bauernhof. Da haben wir Apfelsaft gemacht. Als erstes haben wir die Äpfel geschnitten. Die ganze Klasse hat die Äpfel geschnitten. Leider hat es geregnet. Sonst hätten wir auf dem Spielplatz die Rutsche rutschen können. Aber das Pressen war eigene Kraftarbeit! – Emilia, Klasse 2e

Wir waren bei den Eseln und haben sie gestreichelt. Und die Schafe konnte man auch streicheln. Und Alpakas gab es auch.
– Emily, Klasse 2b



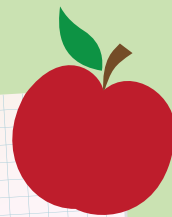
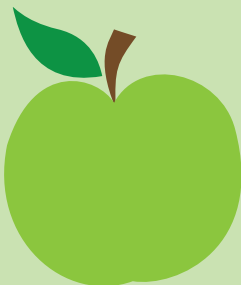
Ich habe Apfelkuchen gebacken, und er hat richtig lecker geschmeckt. Das ist schön gewesen. Mir hat es richtig gefallen. Ich hab Apfelsaft von Hand gemacht. Wir haben gemöhlt und getrestert. Das war schön. – Luna, Klasse 2d



Der Apfelkuchen hat so lecker geschmeckt. Ich hätte gleich den ganzen Apfelkuchen mitgenommen. Ich hab ein Stück Apfelkuchen mit nach Hause genommen. Ich hab den Apfelkuchen mit meiner Familie geteilt. – Sascha, Klasse 2d



Hallo ich bin Julian. Ich liebe Äpfel und bestimmt auch Apfelsaft, ja das tu ich bestimmt. Auf dem Gaisbühl fand ich nicht nur den Apfelsaft, sondern auch noch die Tiere schön. – Julian, Klasse 2c



Apfelkuchen

Äpfel schälen,
klein schneiden.
Teig auswellen.
Apfel drauflegen.
Zucker und Zimt
und Butter.
Dann in den Backofen.
Dann essen.
– Amelie, Klasse 2a

Grundschulchor

Der General und das Waisenkind



Die Geschichte handelt von Naaman, ein erfolgreicher General, der unheilbar krank wurde und von einem Dienstmädchen, das die Hoffnung auf Heilung nicht aufgibt.

Aus diesem Grund erzählt das Dienstmädchen Naaman von dem Propheten Elisa in Israel, dessen Gott auch unheilbare Krankheiten wie Aussatz heilen kann. Nach langem Hoffen, dass es von selber wieder besser wird, lässt sich die Krankheit nicht mehr verbergen. Deshalb macht sich Naaman dann doch auf den Weg zu seinen schlimmsten Feinden ins Land Israel. Er stellt sich vor, wie er als Prominenter gebührend empfangen wird und ist dann umso mehr verblüfft, als der große Prophet Elisa ihn überhaupt nicht sehen will, sondern ihm durch einen Diener ausrichten lässt, dass Naaman sich sieben Mal im Fluss Jordan untertauchen soll. Naaman ist entsetzt! Denn der Jordan ist kein sauberer Gebirgsbach, sondern eine dreckige Brühe. Naaman ist kurz davor, auf der Stelle kehrt zu machen, als ein Diener ihn ermutigt,

es einfach zu probieren – schlimmer werden kann es ja nicht. Und so wagt Naaman mutig ins Wasser, taucht sieben Mal unter, und das Unfassbare geschieht: die eklige Hautkrankheit Aussatz verschwindet und seine Haut sieht wieder aus wie neu. Da ist die Freude riesengroß.

Diese Geschichte wurde mit viel Begeisterung und Herzblut im 2. Halbjahr des vergangenen Schuljahres vom Grundschulchor eingeübt und aufgeführt. Die Kinder waren mit großem Einsatz bei der Sache, übten sogar zu Hause und fieberten auf die Aufführung hin. Mit Sonnenbrille und Lederjacke zeigten sie, dass eine biblische Geschichte definitiv erzählenswert ist, und dass wir auch heute Gott in Situationen vertrauen sollen, die aus menschlicher Sicht aussichtslos erscheinen.

*Rebekka Vöhringer,
Klassenlehrerin 3c*

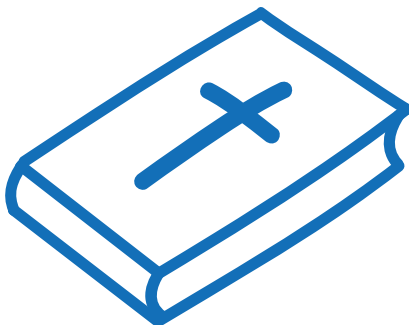
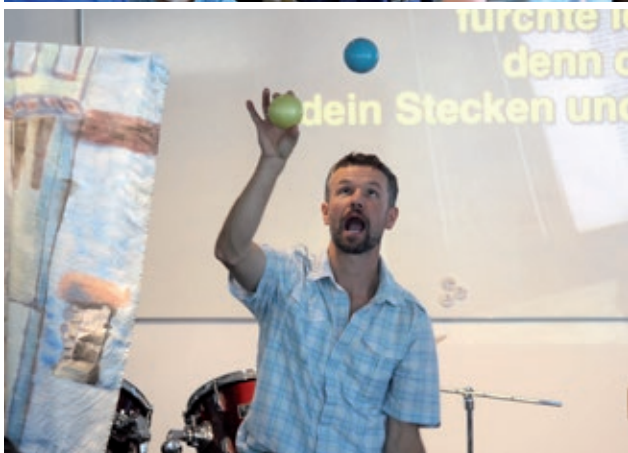
Antonio und die Bibel

Gottesdienst mit Bibelübergabe an die neuen 5er und 6er

An einem Freitagvormittag Ende September trafen sich die 5. und 6. Klassen zu einem Gottesdienst im Musikraum. Der Lehrer der Klasse 5b, Herr Leibfarth und zwei Schüler der 6c haben eine schöne Geschichte nachgespielt. Es war die Geschichte von Antonio, dem Maurer, der von Italien in die Schweiz ging und auf dem Weg von einer alten Dame eine wertvolle Bibel geschenkt bekam. Da er nicht an Gott glaubte, mauerte er sie in eine Wand ein. Das Dorf brannte eines Tages völlig nieder. Ein anderer Maurer namens Johannes untersuchte die Ruinen und fand zufällig die eingemauerte Bibel. Er nahm sie mit in seine Heimat und wurde gläubig. Dort traf er Antonio, der am Ende ebenfalls gläubig wurde.

Wir sangen zusammen ein paar Lieder. Herr Leibfarth hat noch mit drei Bällen und einem Apfel, von dem er ab und zu abbiss, jongliert. Er hatte richtig coole Tricks drauf. Dann wurde jedem Schüler, der neu auf der FES war, eine Bibel geschenkt. Vorne in der Bibel standen der Name und ein Psalm. Die neuen SchülerInnen schauten ihren Text, der in der Bibel stand, ganz genau an. Der Gottesdienst ging etwas länger als eine Stunde, aber manche hatten das Gefühl, dass es viel schneller rumging.

Elouise Mattis, Klasse 5a



Ausstellung

Illustrations-Workshop und knallbunte Stühle



Mit kühlem Eis und bunt gefiederten Collagen veranstalteten am 19.07.2016 Schüler und Eltern eine Ausstellung der ganz besonderen Art. Herr Rothmund, Vorsitzender der Heinrich-Hartmann-Stiftung, hat zusammen mit Kathrin Gerhardt zum wiederholten Mal dieses Projekt ins Leben gerufen. Gemeinsam mit der chilenischen Architektin Javiera Advís und der Modedesignerin Maleika Rinke, beide Studentinnen im Masterstudiengang Künstlerische Konzeption der Hochschule Reutlingen bei Prof. Henning Eichinger, wurden in einem achtwöchigen Workshop von den Kindern der 2. bis 4. Klasse kreative Collagen zu dem südamerikanischen Märchen „Wie die Vögel ihr farbiges Gefieder bekamen“, erstellt. Zunächst wurden die Kinder mit dem Märchen vertraut gemacht. In der Vorstellungskraft der Kinder entstanden die abenteuerlichsten Bilder von Königen und Königinnen, atemberaubenden Landschaften und bunt gefiederten Vögeln. Anschließend durften die Schüler sich mit unterschiedlichen Materialien, Farben und Formen an dem weißen Papier austoben. Den Kindern standen verschiedenste Arbeitsmaterialien wie Papier, Pappe, Stoffe, Federn, Stifte/Farben, Zeitungen, Magazine etc. zur

Verfügung. Jedes Kind hat einen kurzen Textabschnitt des Märchens bekommen, den es alleine oder im Team als Collage umsetzen sollte. Durch Ausschneiden, Bemalen, Bekleben und Kombinieren der kontrastreichen Materialien entwickelten die Kinder ein Gefühl für Farben, Formen, Muster und Oberflächenbeschaffenheiten und stärkten gleichzeitig spielerisch ihr Vorstellungsvermögen. Sie entwickelten dabei die Fähigkeit, Ideen und Konzepte zu den Märchen umzusetzen und Formen und Materialien entsprechend anzuwenden.

Die kreativen und vielseitigen Collagen der Kinder wurden im Anschluss an den Workshop in der Aula der FES Reutlingen ausgestellt. Zusammen mit den Collagen wurden außergewöhnlich gestaltete Stühle der Kunst und Werk AG, geleitet von Kathrin Gerhardt und Tanja Schreck, präsentiert. Das gemeinsame kreative Arbeiten förderte die Kommunikation, Geduld und Ausdauer und machte vor allem Spaß. Ein gelungener Nachmittag mit vielen märchenhaften Ideen, die das heiße Sommerwetter an diesem Tag vergessen ließen.

Jakob Rath, Verwaltung

Ein Musical reist alle mit

Bühne frei für die Klasse 3c



In unserer Klasse 3c singen die meisten Kinder sehr gerne. Noch lieber singen wir, wenn uns Leute zuhören. Deshalb beschlossen wir das Musical „Die kleinen Leute von Swabedo“ aufzuführen. Wir probten hart, aber die Geschichte gefiel uns. Die Bewohner von Swabedo waren fröhliche Leute, die gerne andere mit kleinen, warmen und weichen Pelzchen beschenkten bis eines Tages ein Störenfried Habgier und Misstrauen streute. In dem Dorf wurden alle Bewohner traurig. Schließlich beschlossen sie, wieder Pelzchen zu verschenken und gaben gleich dem Störenfried eins. Wenn die Swabedodas glücklich sind, tanzen sie einen Blues. Den mussten die Eltern am Ende alle mittanzen. Das war ein Riesenspaß!

Brigitte Engelberg, Klassenlehrerin 3c

La France, c'est bon!

Eine kleine Anleitung zum Französischlernen

Haben Sie schon gewusst? Die Liebe geht auch durch den Magen! Eine wichtige Erkenntnis! Aber glauben Sie mir, nicht nur die Liebe, auch das Sprachenlernen! Wie? Ist das möglich? Überrascht es Sie? Probieren Sie es einfach aus!

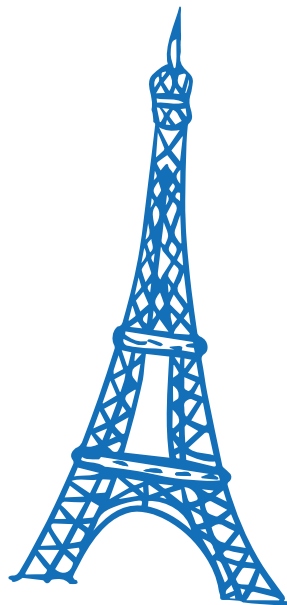
- » La France, Paris, la tour Eiffel.
- » Bonjour, salut, comment tu t'appelles?
- » Ca va, super, merci et toi?
- » Comme ci, comme ça, oh là là!

Mein Tipp: Backen Sie das folgende Rezept: „La quiche lorraine“! Währenddessen üben Sie fleißig diese einfachen französischen Reime mit ihren Kindern. Sie werden erleben, wie Ihre Kinder motiviert Französisch sprechen werden. Und dann kosten Sie mit geschlossenen Augen, und sprechen Sie immer wieder diese Reime aus. Ein wohlschmeckendes Erlebnis! Sie

werden automatisch bis zu Ihrem hohen Alter diese französischen Wörter mit der duftenden Quiche Lorraine verbinden! „C'est la vie!“

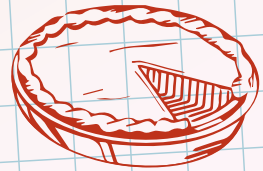
Wir, die Klassen 6 und 7, haben viel Freude zusammen, und meine SchülerInnen staunen über das, was sie schon können! Und ob die ersten französischen Schritte klappen! Das Begrüßungsritual, Lieder, Gebete, „Ping-pong“ und „Hm, c'est bon!“ gehören zu unserem französischen Alltag. In der Tat, Wiederholung macht den Meister! Die SchülerInnen sind ganz dabei, gehen neue und schwierige Lerninhalte mutig an und fangen sogar an, sich gegenseitig zu korrigieren! Wo soll das uns wohl hinführen? Oh là là! Viel Glück beim Backen, „Bon appétit!“ und herzliche Grüße!

*Madame Mohr,
Französischlehrerin der Klassen 6 und 7*



La quiche lorraine

Zutaten für ein Blech



Teig:

500-600g

½ TL

½ TL

250g

1 kleines Glas

Weizenmehl

Salz

Zucker

Sanella Margarine oder Butter

lauwarmes Wasser

Alle Zutaten kurz zusammenkneten.

Den Teig eine Stunde in den Kühlschrank stellen.

Dann ausrollen und auf ein gefettetes bemehltes Blech legen (oder Backpapier nehmen).

Belag:

8 Scheiben

1 Pckg.

200-300g

kräftiger Kochschinken

magere Speckwürfel

geriebener Käse

(Emmentaler/mittelalter Gouda)

Guss:

5-6

200g

100g

300-400 ml

Eier

Schlagsahne

Crème fraîche

(oder ein bisschen mehr Sahne!)

Milch

Alles mit dem Schneebesen zusammenrühren.

Auf den Belag gießen kurz bevor man das Blech in den Ofen schiebt.

Im vorgeheizten Ofen bei 180 Grad /
45-60 Minuten backen.

Bon appétit !



Ehemaligentreffen

Alle Jahre wieder



Wie jedes Jahr fand traditionell am zweiten Freitag im Oktober, dieses Jahr war es der 14.10., das Ehemaligentreffen unserer Schulabgänger der Werkreal- und Realschule statt.

Das sehr gut besuchte Ehemaligentreffen begann in der Aula. Als Verantwortlicher für diesen Abend begrüßte Herr Hoster die Anwesenden aus verschiedenen Abschlussjahrgängen. In einem kurzen geistlichen Impuls ermunterte S. Kreuzberger die Ehemaligen, auch wieder in ihrer Bibel zu lesen, die damals allen Schülern ausgegeben wurde. Die ältesten anwesenden Abgänger haben die Schule in den 80er Jahren verlassen und fühlen sich der Schule noch immer eng verbunden. Erstmals besuchte ein Vater mit seiner Tochter

– beide als ehemalige Schüler – das Treffen. Die Ehemaligen freuten sich sehr, dass neben aktuellen Lehrern mit Frau Hetzel, Herrn Ries und Herrn Käser auch ehemalige Lehrer als Gesprächspartner vor Ort waren. Herr Hoster interviewte einige der Ehemaligen. Alle betonten, wie positiv sie die besondere Beziehung zwischen Lehrern und Schülern und die gute Atmosphäre an der FES genossen haben. Die Anwesenden wurden eingeladen, ein kurzes Feedback über ihre Zeit an der FES zu geben. An dieser Stelle zwei dieser Rückmeldungen.

*Stefan Kreuzberger,
Schulleiter Sekundarstufe I*

*Der Zusammenhalt und die Gemeinschaft an der Schule war für mich das Besondere. Gerade das Theaterspielen mit Herrn Hoster hat mir Spaß gemacht. Derzeit mache ich mein FSJ im Rettungsdienst.
– Benjamin Scholtz (19),
Abschlussjahrgang 2013*

*Das Besondere an der FES ist, dass dort viel über Jesus weitergegeben wird, was mich bis heute prägt. Das Segeln mit Herrn Ries war einer der Höhepunkte von meiner Zeit an der FES. Wir hatten viel Spaß und lernten uns auch besser kennen. Auch das Singen mit Frau Vollkommer war ganz besonders für mich. – Simeon Schilling (21),
Abschlussjahrgang 2012*

Ein Vormittag in der Mediothek

Seit genau einem Jahr ...

bin ich nun die Schulbibliothekarin an der Freien evangelischen Schule. Die Arbeit war, ist und bleibt spannend und abwechslungsreich. Hier ein kleiner Einblick in meine Tätigkeit an der Schule:

Montagsmorgen, erste Stunde: schnellen Schrittes geht es in den Laisen, denn ab 8 Uhr ist die Mediothek für die 5./6. Klasse geöffnet. Damit die Schüler, die nicht Französisch haben, eine Möglichkeit zum Aufenthalt und Lesen haben. Dort hat sich eine kleine Gruppe Schüler eingefunden, die mir bereits öfter geholfen haben Schulbücher einzuarbeiten. Zweite Stunde: Oben im Königstraße. Zuerst schauen, ob irgendwelche Nachrichten im Postfach sind, danach bin ich die meiste Zeit des Vormittags in der Mediothek der Grundschule. Diese ist im Bereich der Klassenzimmer der 3. Klassen und ab 9.20 Uhr jeden Montag bis 11.30 Uhr geöffnet. Ebenso gibt es an jedem anderen Schultag Öffnungszeiten. Zu den Öffnungszeiten können Klassen oder einzelne Schüler kommen, ausleihen und abgeben. Manchmal dürfen Schüler, die mit ihren Aufgaben fertig sind, in die Mediothek kommen, dort lesen oder ein Spiel spielen (besonders beliebt: Dame und Scotland Yard). In der Mediothek können die Schüler der 3. und 4. Klasse Bücher, Zeitschriften, Comics und CDs für vier Wochen ausleihen. Während der Öffnungszeiten arbeite ich Buchspenden, Neuanschaffungen, Lehrermaterialien und und und ein. Ebenso recherchiere ich bei Anfragen der Lehrer nach bestimmten Titeln oder Büchern zu bestimmten Themen. Außerhalb der

Öffnungszeit ist nach dem Umbau der Verwaltungsräume vor allem die Lehrerbibliothek im Königstraße mein Arbeitsbereich. Dort werden alle Titel in das neue Computerprogramm eingearbeitet, davor wird kontrolliert, ob sie noch unterrichtsrelevant sind. Zwischendurch gibt es Klassenführungen in der Grundschule, und halbe Klassen kommen zum PC-Unterricht in die Mediothek. Dort sind 13 PCs für die Schüler zum Arbeiten.

Bei Fragen zur Mediothek können Sie sich gerne an mich wenden. Gerne können Sie mir auch Spenden von guterhaltenen, aktuellen Kinder- und Jugendbüchern, Hörspiel-CDs, Kinderfilm-Klassiker, ... bringen. Am besten einfach eine E-Mail schreiben an sibylle.dors@fes-reutlingen.de

Sybille Dors, Schulbibliothekarin



Forum FES – Bunter Abend mit Musik

Leben am reich gedeckten Tisch



Eine sehr gelungene Kombination aus Lesung und Musik gab es am 27.10.2016 in der FES-Aula zu sehen und zu hören. Der Abend wurde musikalisch eröffnet von Luis Sosa mit Gesang und Akustikgitarre. Dann erzählte Nicola Vollkommer, Lehrerin an der FES, wie ihr neues Buch „Leben am reich gedeckten Tisch“ entstand. In einer Glaubenskrise, in der „das Gebet an der Decke hängen blieb und wieder herunter purzelte“ nahm sie als „gescheiterter Christ“ ihre Bibel zur Hand, las die Bücher und nahm den Text ganz anders wahr. Sehr oft wird in der Bibel das gemeinsame Essen erwähnt: Ein Tisch wurde gedeckt, bevor ein Auftrag erteilt wurde. Diener Gottes wurden zuerst gesättigt, dann ausgesandt. Die Anbetung kam vor der Arbeit. Die Beziehung vor den Befehlen. Diese Erkenntnis führte sie „direkt ans Herz Gottes zurück“. Die Entdeckungen, die sie auf dieser Reise gemacht hat, sind an Menschen gerichtet, die glaubensmüde geworden sind, und an solche, die rechtzeitig Vorsorge treffen möchten. Sie decken manche Trends

des Zeitgeistes – auch des christlichen Zeitgeistes – auf, die uns mehr anstrengen als helfen. Sie begleiten den Leser auf eine Reise zurück in die Arme eines liebenden Vaters, der es sehr wohl vermag, einen „glimmenden Docht“ wieder in ein loderndes Feuer zu verwandeln (Jesaja 42,3). Sehr emotional und mit viel Esprit las sie auch aus ihren bisher erschienenen Büchern und gab manche Anekdote und Begebenheit an die Zuhörer weiter. Im Wechsel zu den Lesungen gab es Musik und Gesang mit Christina Simmerl, Kerstin Maier, Rahel Wanner, Katharine Myers, Julie Osmaston und Nicola Vollkommer. Abwechselnd moderne und klassische Stücke, gespielt und gesungen war es eine sehr schöne Kombination. In der Pause gab es einen leckeren Imbiss, der von Elternvertretern vorbereitet und angeboten wurde. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden für einen sehr schönen, sehr wohltuenden Abend.

Margarete Grünenwald, Verwaltungsleiterin

Fahrradkooperation

zwischen der FES und der Ferdinand-von-Steinbeis-Schule

Haben Sie schon mal etwas von der Kettenpeitsche oder der Kassette im Zusammenhang mit dem Fahrrad gehört? Nein? Dann sollten Sie unbedingt weiter lesen!

Seit zwei Jahren besteht eine Kooperation zwischen der FES und der gewerblichen Ferdinand-von-Steinbeis-Schule. Jeweils ein Drittel eines Schuljahres dienstags zwischen 13.30 und 15.00 Uhr werden wir von Herrn Will, einem Technischen Lehrer, betreut. Bei diesen insgesamt zehn bis zwölf Treffen dreht sich alles um das Thema Fahrrad. Zunächst beginnt der Kurs damit, dass die Schüler ausrangierte Fahrräder komplett auseinandernehmen dürfen und dabei den Aufbau und die Funktionsweise der Schaltung, der Bremse oder auch des Kugellagers kennenlernen. Hier sind die Schüler mit vollem Eifer dabei, vor allen Dingen auch deshalb, weil sie ihre Kräfte mal so richtig einsetzen dürfen, um z.B. den Rahmen eines Fahrrades auseinander zu sägen.



In einer zweiten Einheit geht es darum, den Aufbau eines Fahrrades und die wesentlichen Fachbegriffe kennenzulernen. Hier werden auch die benötigten Werkzeuge benannt und deren Funktionsweise erläutert. Hier kommen dann auch die Kettenpeitsche und die Kassette vor, die ich Ihnen gerne erklären möchte: Mit der

Kettenpeitsche ist es möglich, den Zahnkranz-Block (die Kassette) bei der Demontage zu fixieren.

In einer dritten Einheit haben die Schüler die Aufgabe, einen Schlauch zu flicken. Dabei müssen sie zunächst den Mantel vom Reifen abnehmen, bevor sie den herausgenommenen Schlauch auf ein Loch hin überprüfen. Dies geschieht noch ganz herkömmlich mit einem Eimer Wasser, in den der aufgepumpte Schlauch hineingehalten wird. Da, wo Blasen aufsteigen, ist das Loch zu finden. Mit Hilfe einer Anleitung sind die Schüler nun auf sich gestellt, die einzelnen Arbeitsschritte bis hin zum geflickten Reifen durchzuführen. Am spannendsten sind die weiteren Einheiten, in denen die Schüler Fahrräder untersuchen und Fehler finden müssen, die Herr Will im Vorfeld eingebaut hat. Da sind dann z.B. die Glühbirnen defekt oder aber der Kettenwerfer wurde falsch eingestellt oder die Bremsbacken sind locker und müssen wieder angezogen werden. Schüler erhalten auch die Möglichkeit, ihre eigenen Fahrräder mitzubringen und sie vor Ort zu reparieren. Ersatzteile sind selbstverständlich selber zu besorgen und mitzubringen, aber die Anweisung und Einstellung durch den Fachmann gibt es gratis dazu.

Höhepunkt der Kooperation ist der komplette Zusammenbau eines „neuen“ Fahrrades aus lauter Einzelteilen, das fahrtüchtig und verkehrstauglich zusammengeschraubt wird. Auch für mich als begleitenden Lehrer ist es eine sehr interessante und lernintensive Zeit, weil auch die Weiterentwicklung der Fahrradtechnik den Stand meines eigenen Fahrrades schon um Jahre überholt hat.

*Johannes Hoster,
Klassen- und Techniklehrer der W9a*

Gastschüler aus Afrika

Stanislas – Besuch in der 3a



Als gebürtige und seit 25 Jahren mit einem französischen Offizier verheiratete Reutlingerin verbrachte ich mit unserer Familie immer wieder einige Jahre an verschiedenen Orten Frankreichs und im frankophonen Afrika. Seit einem Jahr leben wir in Dschibuti (Ostafrika), wo unser Nesthäkchen Stanislas (9) eine französische Schule besucht (unsere beiden älteren Kinder studieren bereits). Mit meinem Mann sind wir sehr bemüht, Stanislas (mündlich und schriftlich) zweisprachig aufzuziehen, ihm auch das deutsche Kulturgut nahezubringen. Aus diesem Grunde haben wir uns mit der Anfrage an die FES (deren exzellenten Ruf ich bereits kannte) gewandt, ob Stanislas nicht für einen Monat

als Gastschüler eine 3. Klasse besuchen dürfte. Offen gestanden haben wir eher mit einer Ab- als einer Zusage gerechnet. Da traf bei uns plötzlich die Nachricht ein, dass sich Frau Heinlin, der wir auf diesem Wege nochmals unseren herzlichen Dank aussprechen, bereit- erklärt, Stanislas in ihre Klasse aufzunehmen.

Am Mittag seines ersten Schultags in der FES habe ich unseren Rotschopf abgeholt, und es schoss mir sogleich ein kleiner Junge entgegen: „Hallo, ich bin Alessandro und bin Stanislas' Bodyguard!“ Das fand ich wirklich toll, denn mit „Schutzpersonal“ hatte ich nun wirklich nicht gerechnet! Anschließend fragte ich Stanislas, wie es ihm denn an seinem



ersten Schultag gegangen sei. „Ja, Mama, es war wie am dritten Tag!“ Zunächst hatte ich gar nicht verstanden, was er damit sagen wollte, dann fügte er ungeduldig hinzu: „ja, ich musste mich gar nicht eingewöhnen. Alle Kinder haben mich so toll aufgenommen, wie wenn wir schon mindestens drei Tage zusammen gewesen wären, und Frau Heinlin ist super nett... ich erzähle ganz viel über mein Leben in Dschibuti!“ Wir hatten also sofort den Eindruck, dass hier die Nächstenliebe und die Aufgeschlossenheit keine leeren Worte sind, sondern sie im Alltag praktiziert werden. Jedes Kind wird per Handschlag begrüßt und nach dem Unterricht ebenso verabschiedet, es wird als zu respektierender Mensch und Individuum betrachtet und ist keine Nummer unter vielen. Ein stilvolles Miteinander ist eine unschätzbare Grundlage für unser gemeinsames Leben!

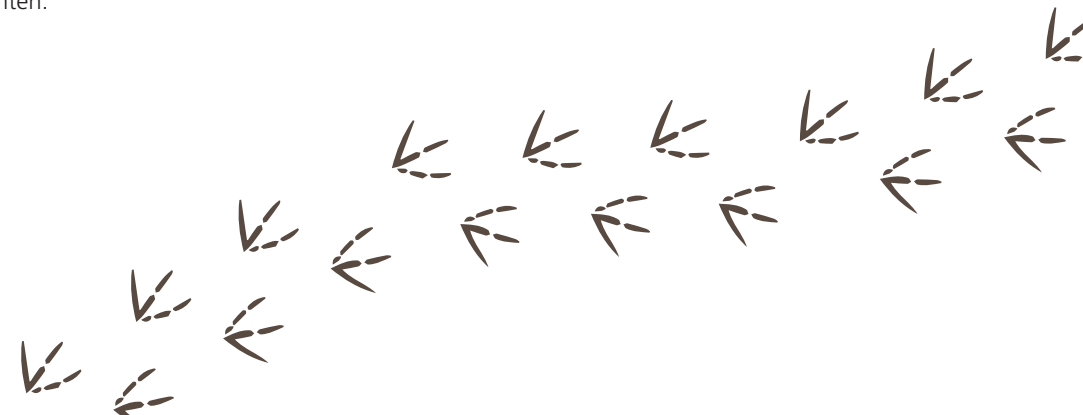
Wir hatten auch den Eindruck, dass selbst gegen Ende des Schuljahres (wo in so mancher Schule kaum mehr etwas passiert) sehr viel Interessantes geboten wurde: da war ein Theaterstück über Martin Luther, es gab einen Ausflug zur Schäferin, einen Vormittag im Reutlinger Freibad (davon träumen wir nur in Dschibuti, was eines der wärmsten Länder der Erde ist) und das Grillfest, an dem wir leider wegen einer Familienfeier nicht teilnehmen konnten.



Vor zwei Wochen hat hier in Dschibuti die Schule wieder angefangen, und in unserer Freizeit gehen wir auf Entdeckungsreise dieses geologisch hochinteressanten Landes (Vulkangebiet, Ostafrikarift ...), tauchen in die Tiefen des Golfes von Aden, wo wir beeindruckende Begegnungen mit Korallenriffen, Walhaien, Clown- und Papageifischen sowie – mit viel Glück – Delfinen haben.

Von Dschibuti aus wünschen wir der Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft ein bereicherndes Schuljahr 2016/17 und bedanken uns für Stanislas' herzliche Aufnahme in der 3a.

Kristine Veyrat-Masson, Mutter von Stanislas



In der Jugendverkehrsschule

Links abbiegen ist gar nicht so leicht

In der Jugendverkehrsschule lernt man wie man sich sicher im Straßenverkehr verhält.

Der Verkehrsübungs-

platz hat von März bis November immer

montags von 15.30 bis 17 Uhr für alle geöffnet.

Die Polizei unterrichtet uns über sicheres Radfahren

und die Verkehrsregeln. Das wiederholen wir im

Unterricht sehr oft. Besonders schwierig ist das

links abbiegen. Es macht dort großen Spaß nur an

manchen Tagen ist es dort auch sehr schwer.

Wenn wir ankommen klären wir immer noch ein

paar sachen in einem Klassenzimmer.

Danach fahren wir ein bisschen herum und fahren

uns ein. Dann rufen uns die Polizisten und

erklären uns ein paar neue Sachen.

Gleich danach probieren wir es aus. Wir sind sehr

gut auf die Fahrradprüfung vorbereitet.



Fea Julie Stojanovic und Lena Hortig, Klasse 4e

Betriebserkundung auf dem Biolandhof „Bleiche“

Was schmeckt uns – und was schmeckt dem Klima?

Wie sind die Abläufe der konventionellen und der ökologischen Lebensmittelproduktion? Was ist ein geschlossener Betriebskreislauf? Warum sollen wir saisonale Erzeugnisse aus der Region einkaufen?

Diesen Fragen gehen wir im fachpraktischen Unterricht GSH, Gesundheit, Soziales und Hauswirtschaft, in Klasse 8 nach. Wir verarbeiten nicht nur diese Bioprodukte in der Schulküche, wir sind auch zu einer Betriebserkundung auf dem Biolandhof „Bleiche“, ein Bereich der Behindertenhilfe der Bruderhausdiakonie, Bad Urach. Mit festen Schuhen und wärmender Kleidung ausgestattet fuhren wir im Schuljahr 2015/2016 mit Bus und Ermstalbahn bis nach Dettingen/Gsайдt. Den Weg von der Haltestelle bis zum Hof gingen wir zu Fuß.

Der Betriebsleiter Herr Salzer erwartete uns, und nun kamen die Informationen über Bioland und Landwirtschaft aus erster Hand. Anzucht der Gemüsepflanzen im Gewächshaus, Pflanzung im Freiland und im Gewächshaus, den Anbau von Getreide und Kartoffeln sowie die Weitervermarktung. An der Kartoffelsortiermaschine wurde uns klar, wie viel Arbeit dahinter steckt, bis die Kartoffel im Laden gekauft werden kann. Bevor wir zu den Ställen gingen, gab es noch frisch geerntete Karotten für jeden. Die Ställe der Rinder sind lediglich das Winterquartier, denn die Tiere sind bis zum Herbst auf den Weiden. Die Mutterkühe mit den Kälbern getrennt von den Jungtieren, die bis zu Schlachtung ein gutes Dasein haben. Artgerechte Tierhaltung wurde dann bei den

Hühnern „begreifbar“. Während Herr Salzer uns einen Tag im Leben eines Huhnes erklärte, durfte jeder, der wollte, ein Huhn halten. Andere Tiere wie Kaninchen, Katzen, Schafe und Ziegen wurden gestreichelt. Auf dem Hof arbeiten Menschen mit Behinderungen auf dem Feld und im Stall, im Obstbau und in der Landschaftspflege. Beim Verkauf der Produkte im Hofladen sind sie mit einbezogen. Die Arbeit gibt ihnen Anerkennung und Selbstver-



trauen. Voller Stolz berichteten einige von ihrer Tätigkeit. Da in Klasse 9 ein Praktikum in einer sozialen Einrichtung ansteht, war unser Besuch auch ein erster Kontakt zu Menschen mit Behinderungen. Häufig wurden wir mit Traktor und Anhänger zur Bahn gebracht. Diese rasante Fahrt begeisterte immer wieder neu.

Ellen Schäfer, Fachlehrerin der Sekundarstufe

Kunstprojekt

James Rizzi – lebensfroh – bunt in 3D

Zu Beginn des Schuljahres gestalteten wir nach Motiven von James Rizzi Bilder im Comic-Art-Style. Hierbei entstanden wunderbare Bilder, die der Machart der Originale sehr nah kommen, und das Besondere: die Bilder wurden in 3D aufgebaut. Einzelne Details wurden doppelt oder dreifach bemalt mit Abstand über einzelne Motive geklebt. So entstand der typische „Rizzi-Effekt“. Gut gelungen, weiter so. Für die Klassen R10a und R10b.

Thomas Schmidt, Klassenlehrer R10a





Studienfahrt der Klasse R10a und R10b

Hurra! Endlich in Berlin



Nach einer langen und anstrengenden Fahrt sind wir endlich in Berlin angekommen. Unsere ersten Ziele für den Tag waren der Besuch der Siegestsäule und des Brandenburger Tors. Dort wurden dann auch gleich die ersten Kurzpräsentationen vorgetragen. Danach sind wir gleich mit dem Reisebus zu unserer Unterkunft gefahren, um unsere Zimmer zu beziehen. Nach dem leckeren Abendessen gab es dann im Anschluss einen Film mit dem Titel „Das Leben der Anderen“, in dem es über das Leben der Leute in der DDR und der Stasi ging. Der zweite Tag begann mit dem Besuch des Holocaust Mahnmals, dort hatten wir einen spannenden Workshop rund um das Thema „Die Judenverfolgung und Vernichtung im dritten Reich“. Unsere zweite Station war das Besichtigen des ehemaligen Stasi-Gefängnisses Hohenschönhausen. Unsere Führer waren Zeitzeugen aus der damaligen Zeit, die nicht nur über ihre Haftzeit in Hohenschönhausen, sondern auch über ihr Leben in der DDR gesprochen haben.

Der gemütliche Teil des Abends war ein gemeinsamer Spieleabend. Am Mittwoch stand der Besuch des Mauermuseums Checkpoint Charlie auf dem Programm. Dort haben wir nicht nur viel über die Berliner Mauer, sondern auch etwas über die verschiedenen Fluchtversuche vom Osten nach Westen erfahren. Danach durften wir endlich vier lange Stunden shoppen gehen. Um 15:30 Uhr begann der Besuch des Bundestages, wo wir Glück hatten, bei einer aktuellen Stunde über die Probleme in Syrien und dem Irak dabei zu sein. Danach erwartete uns Herr Donth, um uns etwas über seine Arbeit als Bundestagsabgeordneter zu erzählen. Wir hatten auch die Möglichkeit, ihm Fragen zu stellen. Nach der Fragestunde sind wir noch mit dem Aufzug auf das Dach des Bundestags gefahren, um die Glaskuppel zu besichtigen. Am Abend sind wir zu dem Alexanderplatz gefahren, um die Aussicht von dem Fernsehturm auf die beleuchtete Großstadt zu bewundern. Der letzte ganze Tag in

Neues von der Offenen Bürgerschule

In der Vergangenheit ...



Berlin beinhaltete den Besuch des Bundesverteidigungsministeriums inklusive einer Sicherheitskontrolle und eines informativen Vortrags von Herrn Potthoff über die Aufgaben und Arbeit der Bundeswehr. Dann folgte die Besichtigung der Gedenkstätte „Deutscher Widerstand“ mit einer Führung. Danach haben wir eine Schiffsrundfahrt auf der Spree gemacht. Die Aussicht wurde leider durch das schlechte Wetter behindert. Der schöne Abschluss der Studienfahrt nach Berlin war das gemeinsame Abendessen in vier verschiedenen Gaststätten. Freitag, der Abfahrtstag begann mit dem Aufräumen der Zimmer. Abfahrt war um 9 Uhr. In unserer gewohnten Heimat sind wir nach einer 10-stündigen Fahrt um 19 Uhr angekommen. Für die Klassen R10a und R10b.

Dorothy, Sophia und Janina, Klasse R10b

... ist es etwas ruhiger um die Aktionen der Offenen Bürgerschule geworden. Neben einigen festen institutionellen Kooperationspartnern wollen wir nun den Gedanken Eltern/Bürger von außen stärker in die Schule zu bringen, sowie die Schule stärker im Gemeinwesen einzubinden, wieder aufnehmen. Konkret planen wir im nächsten Jahr, für Grundschulprojekttage im Bereich 3/4 auch außerschulische Lernpartner anzufragen. Weiter möchten wir im Bereich 5/6 über das Schuljahr verteilt einzelne Projekte mit unterschiedlichen Inhalten gemeinsam mit Eltern/Bürgern und Lehrern durchführen. Um die notwendigen Personen von außen zu gewinnen, haben wir den Bürgerbeirat aufgestockt. Die Mitglieder des Bürgerbeirates haben die Aufgabe, interessante Personen aus allen gesellschaftlichen Kreisen für die Schule anzufragen. Diese externen Experten können im Unterricht oder in abgeschlossenen Projekten ihr Wissen weitergeben.

Im Bürgerbeirat sind aktuell Martin Kuhn (ehem. Schulleiter der FES), Lothar Rein (ehem. Ausbildungsberater der IHK Reutlingen und ehem. Vorstandsmitglied der FES), Joachim Leippold (Abteilungsleiter der Robert Bosch GmbH), Tobias Kemmler (Geschäftsführer der Klimaschutzagentur Reutlingen und FES-Vater), Ute König (FES-Mutter), Dagmar Künzel (ehem. FES-Mutter) und Michael Uttenweiler (ehem. Schüler und FES-Vater).

*Stefan Kreuzberger,
Schulleiter Sekundarstufe I*

Nachruf Otto Schaudé

Schulleiter von 1975 – 1991



Wir trauern um unseren ehemaligen Rektor und Mitgründer der FES, der am 27. September 2016 nach längerer Krankheitszeit im Alter von 72 Jahren von Gott aus diesem Leben abberufen wurde. Er war von Anfang an mit dabei. Die ersten Spuren zur Schulgründung finden sich bereits 1967. Otto Schaudé setzte sich als Student und später als Schulleiter der Grundschule im Stadtbezirk Altenburg, soweit es ihm möglich war, dafür ein, eine Schule auf der Grundlage der Botschaft von der Bibel und Jesus Christus in Reutlingen zu gründen. Selbstverständlich war für ihn, dass sich – neben sieben anderen – seine Unterschrift

unter der Vereinssatzung befand. Es dauerte jedoch noch bis Herbst 1973, bis die FES mit 32 Erstklässlern in provisorisch hergerichteten Räumen in Betzingen startete. Als wir 1975 bei ihm anklopfen, ob er die Schulleitung übernehmen würde, gab er uns seine Zusage.

In seiner Rektorenzeit bis zum Ausscheiden 1991 wuchs die Schule kontinuierlich in zunächst gemieteten Schulräumen im Stadtgebiet und dann ab 1977 im eigenen Schulareal „Am Königstraße“ sowie deren Erweiterung 1990/91. Neben dieser äußeren Entwicklung ging es ihm und den Gründervätern vor allem um ein eigenes pädagogisches Konzept, um die Umsetzung der Idee des christlich geprägten Pädagogen Friedrich Wilhelm Dörpfeld (1824–1893) einer sogenannten „Schulgemeinschaft“, an der ein Trägerverein, Lehrerschaft und Elternschaft zusammenarbeiten und Verantwortung übernehmen.

Otto Schaudé verstand es, pädagogisch und erzieherisch die Schule zu prägen. Seine Leitlinien waren: „Kinder müssen durch Nachahmen und Zuschauen lernen“, sowie Schülern durch eine Erziehungspartnerschaft in den Schulalltag einzubinden. Er definierte damit Schule unter neuem Blickwinkel und setzte, oftmals durch nur kleine Änderungen, im Schulablauf Akzente.

„Kinder müssen durch Nachahmen und Zuschauen lernen“

An drei Dinge erinnere ich mich noch besonders:

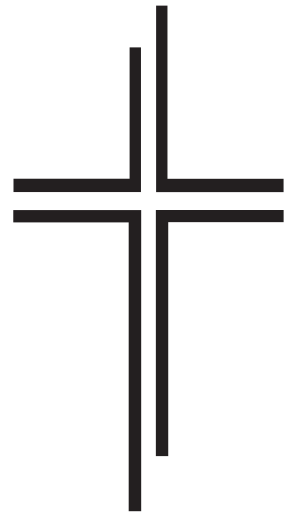
- » Beim Schulneubau 1977 war ihm wichtig, dass Lehrkräfte eigene Büroarbeitsplätze haben sollten. Da wir, aus finanziellen Überlegungen, uns keine Räume für diesen Zweck leisten konnten, wurde in den Fluren eine Art Koje angelegt, in der Unterrichtsmaterial und Tische zur Verfügung standen.
- » Otto Schaudé sprühte vor Ideen. Er war ein „Visionär“. Bis zu seinem Lebensende hatte er immer eine Botschaft auf der Zunge. Ein früherer Lehrer sagte einmal zu mir: „Ich meide morgens zu Schulbeginn möglichst das Lehrerzimmer, denn sollte ich Otto begegnen, laufe ich Gefahr, wieder eine Zusatztätigkeit ausführen zu dürfen.“
- » Das Folgende habe ich vom Generalsekretär des VEBS, dem Interessenverband evangelischer Bekenntnisschulen. Er schreibt: 1986 saßen wir spät abends bei Otto Schaudé zuhause in seinem Arbeitszimmer. Seine Frau kam herein und richtete die Frage einer Lehrerin aus, wo denn ein bestimmtes Material zu finden sei, während diese am Telefon wartete. Er sagte es ihr, und als seine Frau fast die Tür hinter sich geschlossen hatte, rief er ihr nach: „Und sag ihr: Eine ausgeschlafene Lehrerin ist besser als eine vorbereitete“.

Die Überzeugung, dass eine freie evangelische Schule einen wichtigen Beitrag in die Schulandschaft geben kann, war in ihm so stark, dass er „Geburtshelfer“ von weiteren über 30 Schulen dieser Art wurde und er mit zwei anderen Schulleitern den „Verband evangelischer Bekenntnisschulen (VEBS)“ gründete.

Als an ihn 1991 die Bitte zur Berufung als hauptamtlichen Vorsitzenden des in Württemberg beheimateten Altpietistischen Gemeinschaftsverbandes herangetragen wurde, konnte er sich dem nicht entziehen. Otto Schaudé hat dieses Amt bis zu seinem Ruhestand begleitet. Danach hat er sich zusammen mit seiner Frau um die Gemeinden der russischen lutherischen Kirche in Sibirien gekümmert, die ihn 2010 zu ihrem Bischof wählten.

Wir danken Gott für das Wirken von Otto Schaudé an unserer Schule und darüber hinaus im kulturell-schulischen Bereich. Mit ihm hat uns ein weiterer „Gründervater“ verlassen, dessen Spuren jedoch bleiben werden.

Siegfried Gminder, Vorsitzender



Verabschiedung von Lehrerkollegen

Im letzten Schuljahr ...



... konnten wir wieder Lehrerkollegen in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Im letzten Schuljahr waren dies Susanne Hetzel, Klaus Käser und Manfred Renz. Alle drei sind seit den Anfangsjahren der FES mit dabei und haben die Schule durch ihre Arbeit geprägt.

Sie haben viele Schüलगenerationen in ihren Schwerpunktfächern in Englisch, Physik und Wirtschaftslehre begleitet. Bei Ehemaligentreffen waren (und sind) sie stets gefragte Gesprächspartner. Mit ihnen verliert die FES wieder drei „Urgesteine“ der Schule. Die drei wurden im Rahmen der Schuljahresabschlussfeier der Mitarbeitenden würdig verabschiedet. Vielleicht gibt es ein baldiges Wiedersehen auf einem der nächsten Ehemaligentreffen oder als Vertretungslehrer? Wir danken allen dreien für ihr großes Engagement für die Schule und wünschen einen ausgefüllten und gesegneten Ruhestand!

*Stefan Kreuzberger,
Schulleiter Sekundarstufe I*

Unser FSJ-Jahr

Das sind die Neuen

Wir heißen Josephine Babel, Rebekka Krohmer, Sara Rebmann, Anna Reymann und werden dieses Jahr als FSJ'ler an der FES tätig sein. Dieses Jahr haben wir alle unsere Schullaufbahn mit dem Abitur abgeschlossen.

In unserer Freizeit treiben wir alle gerne Sport. Da uns der Umgang mit Kindern viel Spaß macht, sind wir auch in der Kinder- und Jugendarbeit aktiv. Bereits in den ersten Wochen haben wir uns sehr schnell eingelebt und wurden herzlich von den Kindern, Lehrern, Eltern, Betreuern und weiteren Mitarbeitern aufgenommen. Durch das FSJ an der FES bekommen wir die Möglichkeit, das Schulleben aus verschiedenen Blickwinkeln zu erleben. Unser Arbeitsalltag ist vielseitig und abwechslungsreich gestaltet. Wir dürfen Erfahrungen in der Verwaltung, der Mensa, in den verschiedenen Betreuungsgruppen und Klassen sammeln. Morgens verbringen wir viel Zeit im

Unterricht und unterstützen die Schüler sowie die Lehrer bei der Arbeit. Dadurch bekommen wir Einblicke in verschiedenste Klassen. Nachmittags lernen wir die Kinder in der Ganztagesbetreuung näher kennen. In dieser Zeit gehen wir zusammen in die Mensa, erledigen die Hausaufgaben und spielen gemeinsam.

Das Freiwillige Soziale Jahr möchten wir dazu nutzen, selbst Neues zu lernen, Erfahrungen zu sammeln und den Kindern die Person Jesus Christus näherzubringen. Aufgrund der vielfältigen Tätigkeiten bekommen wir die Möglichkeit, unseren Berufszielen einen Schritt näher zu kommen. Wir freuen uns auf ein spannendes, abwechslungsreiches Jahr voller inspirierender Begegnungen und praktischen Erfahrungen!

*Josephine Babel, Rebekka Krohmer,
Sara Rebmann, Anna Reymann; FSJ*



Elternbeirat

Die Zusammenarbeit macht Freude



Das Schulleben wird durch die Mitarbeit der Elternvertreter in den unterschiedlichsten Entscheidungsgremien (Elternbeirat, Lehrerberufungsausschuss, Verwaltungsrat, ...) und der tatkräftigen Mithilfe der Eltern in den verschiedenen Arbeitsangeboten (z.B. Elternvertreter in den einzelnen Klassen, FES-Elternteam, Mensa, Lesepatent, Durchführung von AG's, Sportangebote für Eltern, Gebetskreise, ...) aktiv ergänzt.

Zurzeit besteht der Elternbeirat (EBR) aus 80 Elternvertretern (EV). Die Aufgabe des EBR ist es, zum einen die Schulleitung und die Lehrerschaft in ihrer Arbeit zu unterstützen und zum anderen sich für die Anliegen und Ideen der Elternvertreter und der Eltern einzusetzen. An den 4–5 Sitzungen pro Schuljahr nimmt immer mindestens einer der Schulleiter teil und informiert über Aktuelles aus dem Vorstand, dem Verwaltungsrat und dem Schulleben. In den EBR laden wir Gäste ein, die aus den unterschiedlichen Bereichen unserer FES über Ihre Arbeit berichten. Zu aktuellen Themen, die uns als EV und unsere Eltern beschäftigen,

laden wir fachlich kompetente Gäste ein. Zum Beispiel hatten wir Herrn Ulrich Hildenbrand, Polizeikommissar und Jugendsachbearbeiter beim Polizeirevier Reutlingen zum Thema „Umgang mit Handys (über Whats App Bilder machen und versenden) und deren rechtliche Auswirkungen“ eingeladen. Zwei EV aus dem EBR-Vorstand nehmen an den Sitzungen des Gesamtelternbeirats Reutlinger Schulen (GEB) und am Elterntreffen des Ev. Schulbundes Südwestdeutschland e.V. teil. Ebenfalls besteht ein guter Kontakt, Austausch und Zusammenarbeit mit dem Vorstand des FES-Elternteams, wie z.B. am FES-Adventsmarkt. Aufgrund der wachsenden Schulgröße arbeitet der EBR-Vorstand mit den beiden Vertretern der Eltern im Verwaltungsrat vertrauensvoll zusammen. Diese Zusammenarbeit macht viel Freude und ist für die Arbeit des EBR sehr wertvoll.

Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung ist von einem konstruktiven und einem vertrauensvollen Miteinander geprägt!

Tanja Knecht, EBR-Vorsitzende

Personelles

Unsere Mitarbeiter

Verabschiedungen

Nach vielen Jahren an der FES gingen **Susanne Hetzel**, **Klaus Käser** und **Manfred Renz** mit Ende des Schuljahres in den wohlverdienten Ruhestand. Aus der Ganztagesbetreuung verabschiedeten wir **Monika Escher-Reusch**. Aus der Schulsozialarbeit ist **Simeon Spahr** ausgeschieden.

Wir danken den Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich für ihre gute Arbeit und ihr Engagement für die Kinder und Jugendlichen und für die Schule. Für die kommende Zeit wünschen wir ihnen viel Freude und Gottes Segen.

Neu an der Schule begrüßen wir

Lydia Bähne als Klassenlehrer in Klasse 1d, **Evelyn Porsche** als Klassenlehrerin in Klasse 1e, **Christina Simmerl** als Klassenlehrerin in Klasse 1c, **Susanne Besch** als Klassenlehrerin in 3d, **Rahel Wanner** als Klassenlehrerin in W9b, **Rebecca Witt** als Fachlehrerin in der Sekundarschule, **Lysanne Prinz** als Kindheitspädagogin, **Martina Gaulinger**, **Damaris Vetter** in der Verwaltung und **Jakob Rath** für den IT-Bereich, **Josephine Babel**, **Rebekka Krohmer**, **Sara Rebmann**, **Anna Reymann** als FSJ-lerinnen.

Wir sind sehr dankbar für unsere „Neuen“ und wünschen allen einen guten Start und eine segensreiche Zeit an der FES.

Wir gratulieren sehr herzlich zum Jubiläum

10 Jahre an der FES: **Agnes Brunner**, Fachlehrerin Sekundarschule, **Elvira Lorenz** und **Fatima Reusch**, Mitarbeiterinnen im Reinigungsdienst, **Beate Schäfer**, Mitarbeiterin in der Ganztagesbetreuung.

20 Jahre an der FES: **Thomas Schmid**, Klassenlehrer.

25 Jahre an der FES: **Thomas Schmidt**, Klassenlehrer.

30 Jahre an der FES: **Ingrid Schaar**, Klassenlehrerin und Bereichsleiterin, **Hildegard Walker**, Klassenlehrerin.

Wir danken den Lehrerinnen, Lehrern und Mitarbeitern für die jahrzehntelange Treue und für ihren großen Einsatz für unsere Schülerinnen und Schüler und für das Schulganze in all diesen Jahren.

Termine & Anfrage

Wichtige Termine 2016/2017

- Fr 25. November** [Tag der freien Schulen](#)
(im Königstraße 27), Besuch von Thomas Poreski, MdL
[Adventsmarkt](#)
(im Königstraße 27), 16.00–19.00 Uhr
- Mi 11. Januar** [Infoabend Klasse 1 und Starterklasse](#)
(Aula), 20.00 Uhr
- Do 02. Februar** [Abend für Freunde und Eltern](#)
(Aula), 18.00 Uhr
- Do 09. März** [Infoabend Klasse 5](#)
(Aula), 20.00 Uhr
- Mi 15. März** [Schnuppernachmittag Klasse 5](#)
(In Laisen), 14.00 Uhr
[Forum FES mit Michael Stahl](#)
(Aula), 19.00 Uhr

FES aktuell ... [regelmäßige Neuigkeiten über die Freie Evangelische Schule Reutlingen](#)
Sind Sie weiterhin interessiert?

Wenn Sie FES aktuell nicht mehr erhalten möchten, dann geben Sie uns bitte eine kurze Rückmeldung an das Sekretariat.
Tel: 07121 433070 oder E-Mail: info@fes-reutlingen.de

Freie Evangelische Schule Reutlingen e.V.

Grundschule · Werkrealschule · Realschule

Redaktion: J. Rath, E. Stäbler

Gestaltung: vg mediastudio, Laichingen

Druck: Grafische Werkstätte, Reutlingen

Spendenkonto

Kreissparkasse Reutlingen

BIC SOLADES1REU · DE37 6405 0000 0000 0628 73

Volksbank Reutlingen

BIC VBRDE6R · DE16 6409 0100 0330 0920 06



Aktuelle Informationen

finden Sie auf unserer Website unter www.fes-reutlingen.de

Freie Evangelische Schule Reutlingen · Königstraße 27 · 72766 Reutlingen
Telefon: 07121 43307-0 · info@fes-reutlingen.de · www.fes-reutlingen.de